

A u s z u g

aus der Niederschrift der 17. Sitzung des Ortsbeirates Allendorf vom 27.08.2019

Behandelt in öffentlicher Sitzung

7. **Aufforstung in der Gemarkung als kleiner Beitrag gegen den Klimawandel** **OBR/1796/2019**
- Antrag der SPD-Fraktion vom 07.07.2019 -

Antrag:

„Der Magistrat wird gebeten zu prüfen,

1. in wie weit auf städtischen Flächen, und
2. gegebenenfalls auf dafür anzukaufenden privaten Flächen in der Gemarkung Allendorf/Lahn

Bäume angepflanzt oder die bestehenden Waldstücke (wie Allendorfer Wäldchen, Adamswäldchen, Taubenbergswäldchen am Angang, Schildwachwäldchen und Fichtenwäldchen) erweitert werden können.“

Begründung:

Trotz Leugnung durch populistische Politiker auch in Deutschland ist der bevorstehende Klimawandel von Menschen gemacht. Diese schließen die Augen vor dem Hintergrund, dass tatsächlich CO₂ und weitere Treibhausgase die Temperaturen auf der Erde erhöhen, was zum Abschmelzen der Polarkappen, zum Anstieg des Meeresspiegels und zu Extremwetterlagen führt.

Die Auswirkungen sind bereits jetzt deutlich sichtbar und die Hitzesommer und die Starkregenereignisse zeigen dies auch in Deutschland.

Dann gibt es all diejenigen, nach deren Ansicht an der Situation ohnehin nichts mehr zu ändern ist, und sie deshalb an ihrem Lebenswandel nichts ändern, weil es ihnen ohnehin egal ist.

Vor dem Hintergrund lassen einige unverbesserliche Staatschefs in ihren Ländern weiter unvermindert Treibhausgase in die Luft blasen, treten aus Klimaschutzabkommen aus oder roden den tropischen Regenwald. Auch haben einige Autokonzerne durch Abgasmanipulation und intensive Lobbyarbeit ein Umdenken bei der individuellen Mobilität blockiert.

Dann gibt es aber glücklicherweise auch diejenigen, die daran glauben, dass man jetzt sehr wohl noch entgegensteuern kann. Die „Friday vor Future“-Proteste sehr vieler Jungendlicher müssten eigentlich wachgerüttelt haben.

Doch was kann man vor Ort tun?

Die Tagesschau berichtete am 4. Juli 2019:

„Mehr Bäume auf der Erde könnten den Klimawandel effektiver bekämpfen als bislang gedacht. Das zeigt eine Studie der ETH Zürich. Sie besagt auch, dass das 1,5-Grad-Ziel des Weltklimarats bei der Erderwärmung noch erreichbar sei. Der Klimawandel kann einer Studie zufolge durch nichts so effektiv bekämpft werden wie durch Aufforstung. Die Erde könne ein Drittel mehr Wälder vertragen, ohne dass Städte oder Agrarflächen beeinträchtigt würden, schreiben Forscher der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich im Fachmagazin ‚Science‘. Dort zeigen die Forscher auf, wo auf der Welt neue Bäume wachsen könnten und wie viel Kohlenstoff sie speichern würden.

Bäume zu pflanzen habe das Potenzial, zwei Drittel der bislang von Menschen verursachten klimaschädlichen CO₂-Emissionen aufzunehmen. Die Studie zeige erstmals, dass das vom Weltklimarat (IPCC) vorgegebene Ziel einer Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad erreichbar sei, schreiben die Autoren. Laut IPCC müssen dafür bis 2050 nicht nur die klimaschädlichen Treibhausgas-Emissionen begrenzt werden, etwa im Energie- und im Transportsektor. Zudem müssten auch bis zu eine Milliarde Hektar Land neu mit Bäumen bepflanzt werden. ‚Das ist zweifellos erreichbar‘, heißt es in der Studie.“

Jeder von uns ist irgendwie mit verantwortlich, vor allem sind es diejenigen, die Entscheidungen für andere treffen können. Jedes Gemeinwesen sollte deshalb dafür sorgen, dass neben dem Atomausstieg auch der Kohleausstieg möglich ist, und dass die schädlichen Treibhausgas-Emissionen begrenzt werden.

Jedes Gemeinwesen sollte damit nicht auf andere warten, sondern in seinem direkten Lebensumfeld damit beginnen, und zwar jetzt!

Deshalb sollten auch wir in Allendorf/Lahn schauen, ob wir durch Aufforstung auf städtischen Flächen die bestehenden Wäldchen vergrößern können und einen kleinen Beitrag leisten können. Das alleine hilft sicher nichts, aber wenn alle Gemeinwesen diesem Beispiel folgten, könnte man etwas erreichen.

Lasst uns optimistisch sein!

Nachdem **Frau Karl** den Antrag verliert, informiert **Ortsvorsteher Euler**, dass der Antrag von einer Ortsbeiratsfraktion aus Lützellinden übernommen wurde und dort am kommenden Donnerstag zur Abstimmung ausstehe.

Er weist auf die verschiedenen Initiativen zur ökologischen Verbesserung hin, die der Ortsbeirat bereits gestartet habe und bittet Frau Stadträtin Weigel-Greulich, sich der Initiative zur Errichtung einer E-Tankstelle an der Mehrzweck-halle nochmals anzunehmen.

Beratungsergebnis: Einstimmig beschlossen.

A u s z u g

aus der Niederschrift der 18. Sitzung des Ortsbeirates Allendorf vom 29.10.2019

Behandelt in öffentlicher Sitzung

**10. Aufforstung in der Gemarkung von Allendorf/Lahn
durch bürgerliches Engagement
- Antrag des Ortsvorstehers vom 19.10.2019 -**

OBR/1920/2019

Antrag:

Mit dem Ziel einer Aufforstung als kleinen Beitrag zum Klimaschutz (gemäß des Ortsbeiratsbeschlusses vom 27. August 2019) wird der Ortsvorsteher beauftragt, gemeinsam mit der Vereinsgemeinschaft Allendorf/Lahn und der freiwilligen Feuerwehr (in der Rechtsnachfolge der Vogel- und Naturschutzgruppe) eine Arbeitsgruppe zu bilden, um

1. in Rahmen von Ortsbesichtigungen geeignete Flächen für Aufforstungen in der Gemarkung von Allendorf/Lahn zu finden und gegebenenfalls der Stadt Gießen zum Ankauf vorzuschlagen, und
2. im Rahmen eines bürgerschaftlichen Engagements Anpflanzungen auf diesen Flächen zu organisieren.

Der Magistrat wird gebeten, die Arbeitsgruppe zu unterstützen, zum Beispiel

1. in dem eine Karte zur Verfügung gestellt wird, in der geeignete städtische Fläche verzeichnet sind,
2. in dem Kosten für Material oder für Dienstleistungen durch Dritte (z.B. für Kleinbagger etc.) zur übernommen werden,
3. in dem Vorschläge für die Auswahl und die Anpflanzung von Bäumen unterbreitet werden und die Arbeitsgruppe beraten wird.

Begründung:

Der Ortsbeirat hat in seiner Sitzung am 27. August 2019 folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

„Der Magistrat wird gebeten zu prüfen,

1. *inwieweit auf städtischen Flächen, und*
2. *gegebenenfalls auf dafür anzukaufenden privaten Flächen*
in der Gemarkung Allendorf/Lahn Bäume angepflanzt oder die bestehenden
Waldstücke (wie Allendorfer Wäldchen, Adamswäldchen, Taubenbergswäldchen am
Angang, Schildwachtwäldchen und Fichtenwäldchen) erweitert werden können.“

Die antragstellende SPD-Fraktion begründete es damit, dass eine Studie der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich kürzlich bewiesen hat, dass durch Aufforstung ein deutlicher Beitrag dazu zu leisten wäre, das klimaschädliche CO₂ zu binden und die Erderwärmung zu bremsen.

Zudem war man der Auffassung, dass jedes Dorf vor Ort etwas gegen den Klimawandel beitragen sollte.

Zwischenzeitlich hat die Stadtverordnetenversammlung von Gießen sogar beschlossen, bis 2035 klimaneutral zu werden.

Leider hat der Magistrat mit Schreiben vom 26. August 2019 der Allendorfer Initiative eine Absage erteilt, weil in erster Linie Anstrengungen im Stadtwald unternommen werden müssten und weil die vorhandenen Kapazitäten dies nicht zulassen würden. Das mag so sein, aber so erreicht man kein klimaneutrales Gießen bis zum Jahr 2035.

Die Bürgerschaft ist sich durchaus bewusst, dass man nicht alles der Administration überlassen muss, sondern dass man auch selbst mit anpacken sollte. Wir alle sind unser Staat, unser Land, unser Kreis, unsere Stadt!

Die Bereitschaft der Allendorfer, in Arbeitsgruppen mit zuarbeiten, hat sich auch in der Vergangenheit bewährt. Es gab AGs zur Einführung des Ortswappens, der örtlichen Homepage, zur Schaffung des Rundwanderweges, zur Organisation des Wanderevents, zur Neubürgerbegrüßung, zur Schaffung der Wildblumenwiese als Bienenweide.

Die im Schreiben vom 26. September 2019 angesprochenen fehlenden Kapazitäten personeller Art könnten durch bürgerschaftliches Engagement aufgefangen werden. Beratung und Materialkosten aber sind Aufgabe der Stadt.

Selbstverständlich ist in diesem Zusammenhang klar, dass dabei nicht alle Flächen für eine Aufforstung geeignet sind. Flächen, die der Ernährungsversorgung dienen, Siedlungsflächen, Verkehrsflächen, Gewässerflächen, Naturschutzflächen und Flächen mit Streuobstwiesen sollten ebenso wie die Wildblumenwiesen erhalten bleiben. Es gibt aber auch Wiesenflächen und sonstige brachliegende Flächen, die sich durchaus für eine Aufforstung eignen würden.

Jedes Dorf sollte einen kleinen Beitrag dazu leisten, unsere Welt klimafreundlicher zu machen. Alle sollten mithelfen, das Ziel eines klimaneutralen Gießens im Jahr 2035 zu erreichen. Das sind nur noch etwas über 15 Jahre. Packen wir's an!

Herr Ortsvorsteher Euler verliest Antragstext und begründet den Antrag.

Beratungsergebnis: Ohne Diskussion einstimmig beschlossen.

Bestätigung für die Richtigkeit des Auszuges:

gez.

Simone Benz

gez.

Kerstin Braungart



Maßstab 1 : 2.000

